

Inhalt		5
5	Zeichensetzung	51
5.1	Komma-Regeln	51
5.2	Anführungszeichen bei wörtlicher Rede	56
6	Rechtschreibung (= Orthografie)	59
6.1	Worttrennung (nach Silben)	60
6.2	Getrennt- und Zusammenschreibung	61
6.3	Groß- und Kleinschreibung	63
6.4	Apostroph (Auslassungszeichen)	67
6.5	s-Laute (auch <i>das – dass</i>)	68
6.6	Fremdwörter	70
6.7	Direkte und indirekte Rede	72
7	Formentabellen	77
7.1	Deklination	77
7.1.1	Artikel und Nomen	77
7.1.2	Pronomen	79
7.1.3	Adjektive	82
7.2	Konjugation	83
7.2.1	Schwache (regelmäßige) Verben	83
7.2.2	Starke (unregelmäßige) Verben (mit Ablaut)	85
8	Grammatische Fachbegriffe: Glossar	87



netzwerk
lernen

www.netzwerk-lernen.de

Vorwort

Im Jahr 2006 wurde nach jahrelanger Debatte die vorerst letzte Rechtschreibreform verabschiedet, die unter Federführung des *Rats für deutsche Rechtschreibung* eine im gesamten deutschsprachigen Raum verbindliche *amtliche Regelung* hervorgebracht hat. Aus diesem Anlass habe ich meinen bereits vor Jahren verfassten und in der Unter- und Mittelstufe des Gymnasiums erprobten Vorläufer noch einmal vollständig überarbeitet und erweitert. Das Ergebnis liegt nun in Form dieser *kleinen Grammatik* vor.

Meine Zielsetzung ist eine übersichtliche und auf das Wesentliche reduzierte Vermittlung elementarer Grundkenntnisse der deutschen Grammatik, Zeichensetzung und Rechtschreibung.

Da es sich um ein systematisches Nachschlagewerk handelt, kann es sowohl in der Schule neben den im Deutschunterricht eingeführten Arbeits- bzw. Sprachbüchern als auch zu Hause verwendet werden. Dabei erleichtert das alphabetische Glossar die schnelle Orientierung, denn es enthält 116 Stichwörter mit Bedeutungserklärungen sowie Beispielen und kann gleichzeitig als Stichwortverzeichnis verwendet werden. Das hier vermittelte Basis-

wissen kann bei Bedarf mit Hilfe von Übungsheften, die auf dem Markt in großer Zahl angeboten werden, eingeübt und vertieft werden.

Da auf eine ausführliche Beschreibung von Rand- und Sonderbereichen bewusst verzichtet wird, erhebe ich keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Stattdessen lege ich großen Wert darauf, sämtliche Regeln und Fachbegriffe anhand anschaulicher und klar verständlicher Beispiele zu erläutern. Oberstes Gebot sind Prägnanz und Benutzerfreundlichkeit.

Das Buch richtet sich vor allem an Schüler der Sekundarstufe I und deren Eltern; es kann aber auch allen anderen weiterhelfen, die eine schnelle, klare Antwort auf eine grammatische Frage suchen. Insbesondere Schülern der Klassen 5 und 6, die mit recht unterschiedlichen Voraussetzungen von der Grundschule kommen, gibt es eine kurze, präzise Orientierungshilfe.

Georg Vollmer, im Oktober 2007

www.netzwerk-lernen.de



netzwerk
lernen

www.netzwerk-lernen.de



Die Grammatik weiß sogar Könige zu beherrschen ...
Molière, Die gelehrten Frauen II,6

netzwerk
lernen

www.netzwerk-lernen.de



netzwerk
lernen

www.netzwerk-lernen.de

1 Wichtige Abkürzungen und Fachbegriffe

1.1 Allgemeines

Bsp.	Beispiel
bzw.	beziehungsweise
d.h.	das heißt
f./ff.	folgende Seite(n)
i.d.R.	in der Regel
s.o.	siehe oben
sog.	so genannt(e)

s.S.	siehe Seite(n)
s.u.	siehe unten
u.a.	und andere
u.a.	unter anderem/-n
v.a.	vor allem
vgl.	vergleiche
z.B.	zum Beispiel

www.netzwerk-lernen.de

netzwerk
lernen

www.netzwerk-lernen.de

	Modus (Modus Verbi): Aussageweise des Verbs	
Ind.	Indikativ (Wirklichkeitsform):	<i>Ich lese ein Buch.</i>
Konj.	Konjunktiv (Möglichkeitsform):	<i>Ich würde gern lesen.</i>
Imp.	Imperativ (Befehlsform):	<i>Lies! Komm! Geht!</i>
Pers.	Person: 1., 2. und 3. Person:	<i>Ich gehe, du gehst, er/sie/es geht</i>
	Tempus: Zeitform des Verbs	
Präs.	Präsens (Gegenwart):	<i>er kommt</i>
Prät.	Präteritum (= Imperfekt; Vergangenheit):	<i>er kam</i>
Perf.	Perfekt (zweite Vergangenheit, vollendete Gegenwart):	<i>er ist gekommen</i>
Plusq.	Plusquamperfekt (Vorvergangenheit, vollendete Vergangenheit):	<i>er war gekommen</i>
Fut.	Futur (I und II; Zukunft):	<i>er wird kommen (I); er wird gekommen sein (II)</i>
Inf.	Infinitiv (Grundform des Verbs; endet auf -en):	<i>tasten, lesen, begreifen</i>
Part.	Partizip (Mittelwort):	<i>denken, gedacht; reden, geredet</i>
Präp.	Präposition (Verhältniswort):	<i>in, an, auf, unter</i>
PP.	Personalpronomen (persönliches Fürwort):	<i>ich, du, er, sie, es</i>

1.3 Satzlehre

HS	Hauptsatz:	<i>Ich komme morgen.</i>
NS / GS	Nebensatz / Gliedsatz:	<i>Ich komme, wenn ich fertig bin.</i>
Sb	Satzbau	
Es werden folgende <i>Satzglieder</i> unterschieden:		
Subj.	Subjekt (Satzgegenstand):	<i>Ich liebe dich.</i>
Präd.	Prädikat (Satzaussage):	<i>Ich liebe dich.</i>
Obj.	Objekt (Satzergänzung):	<i>Ich liebe dich.</i>
Adv.	Adverbiale (Umstandsbestimmung):	<i>Ich liebe dich hier und heute.</i>

www.netzwerk-lernen.de



netzwerk
lernen

www.netzwerk-lernen.de

2 Lautlehre (= Phonetik)

2.1 Die Laute im Deutschen

1. Vokale (Selbstlaute)

Im Deutschen gibt es die Vokale *a, e, i, o, u* – jeweils in langer und kurzer Aussprache, also eigentlich 10 Vokale. Die *Amtliche Regelung der deutschen Rechtschreibung (2006)* unterscheidet wegen der unterschiedlichen Aussprache der Vokale (sog. *Laut-Buchstaben-Zuordnung*) zusammen mit den Umlauten (*ä, ö, ü*) sogar je acht kurze und lange Vokale!

2. Umlaute (leiten sich von betonten Vokalen ab)

Zeichen für Umlaute sind *ä, ö, ü*;

trägst, Öfen, dämmer

3. Diphthonge (Zwielaute, Doppellaute aus zwei Vokalen)

Zeichen für Diphthonge sind *au, ai, ei, äu, eu, oi* (selten):

Haus, Mais, gleite, träumen, heute, Lölpe

4. Konsonanten (Mitlaute)

Zeichen für Konsonanten sind die restlichen Buchstaben des Alphabets:

b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q(u), r, s, t, v, w, x, y, z

Je nach Stellung im Wort unterscheidet man Anlaute (*Ufer*), Inlaute (*Meer*) und Auslaute (*Boot*).

Das *y* nimmt hinsichtlich der Laut-Buchstaben-Zuordnung aufgrund seiner Herkunft eine Sonderstellung ein und wird auch als Halbvokal oder Halbkonsonant bezeichnet. Es wurde von den Griechen aus dem altsemitischen Zeichen für »w« entlehnt und von den Römern im 1. Jh. vor Chr. an das ursprüngliche Alphabet angehängt. In der Phonetik (Lautlehre) entspricht der Lautwert ursprünglich einem »w«, heute entspricht er einem »y« bzw. »ü« (z.B. in *anonym, Sylf*). Das *y* kommt im Deutschen fast nur in Fremdwörtern vor.

www.netzwerk-lernen.de

netzwerk
lernen

www.netzwerk-lernen.de